

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 10.03.2019 / 10:00 Uhr

Mein geliebter Sohn

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: *„Und es geschah in jenen Tagen, dass Jesus von Nazareth in Galiläa kam und sich von Johannes im Jordan taufen ließ. ¹⁰ Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er den Himmel zerrissen und den Geist wie eine Taube auf ihn herabsteigen. ¹¹ Und eine Stimme ertönte aus dem Himmel: Du bist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe! ¹² Und sogleich treibt ihn der Geist in die Wüste hinaus. ¹³ Und er war 40 Tage dort in der Wüste und wurde von dem Satan versucht; und er war bei den wilden Tieren, und die Engel dienten ihm.“* (Markus 1,9-13)

Wir haben hier im Besonderen vier Stichworte: Die Taufe, die Taube, die Stimme und die Wüste.

I. DIE TAUFE

Warum wollte Jesus sich von Johannes taufen lassen? Er war doch ohne Sünde und brauchte keine Bußtaufe – weshalb Johannes Ihn auch nicht taufen wollte: *„Johannes aber wehrte ihm und sprach: Ich habe es nötig, von dir getauft zu werden, und du kommst zu mir?“* (Matthäus 3,14). Aber Jesus antwortete dem Täufer: *„Lass es jetzt so geschehen; denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen! Da gab er ihm nach“* (V. 15).

Obwohl Johannes selbst von Jesus gesagt hatte: *„Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt“* (Johannes 1,29), musste Jesus ihm erklären, dass Er in der Tat ohne Sünde ist, dass der Vater aber die Sünde von anderen Menschen auf Ihn gelegt hat. *„Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt“* (2. Korinther 5,21). Wenn Jesus sich taufen lassen will, dann tut Er das nicht für sich selbst, sondern als ein Zeichen für uns.

Seine Botschaft in der Taufe lautet: *„So wie ich jetzt ins Wasser steige und mich taufen lasse, werde ich um euretwillen ins Grab des Todes gehen. Und wie ich aus dem Wasser des Jordan wieder heraufsteige, werde ich auch wieder aus dem Grabe auferstehen.“* In Seiner Taufe ruft Er den Seinen zu: *„Seht her, ich sterbe für euch und ich auferstehe für euch zu einem neuen Leben!“*

Seitdem ist die Taufe das Zeichen der Christen zu allen Zeiten und an allen Orten. Geh hin, wohin du willst. Wo immer du Christen findest, sind sie getauft oder lassen sich taufen – weil sie wissen, dass ihnen Christus als ihr Haupt die Taufe als Zeichen ihrer Erlösung geschenkt hat.

Aus diesem Grund sagte Jesus in Seinem Missionsbefehl auch: *„Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“* (Matthäus 28,19). Menschen das Evangelium zu predigen, sie für die Nachfolge Jesu zu gewinnen und sie zu Seiner Ehre zu taufen, das ist unser hehres Ziel. Dafür leben und arbeiten wir. Willst du dich nicht auch bekehren und dich taufen lassen – wie es seit Jahrtausenden Millionen von Menschen getan haben?

II. DIE TAUBE

Und was geschah, als Jesus nun getauft war? „*Als er aus dem Wasser stieg, sah er den Himmel zerrissen und den Geist wie eine Taube auf ihn herabsteigen*“ (Markus 1,10). Der Himmel öffnete sich, und der Geist stieg „wie eine Taube“ auf Jesus herab.

Warum beschreibt die Bibel den Heiligen Geist mit dem Bild einer Taube? Eine Taube ist kein Raubvogel wie ein Habicht oder ein Bussard. Meine Frau und ich haben in unserem Garten schon mal eine Menge an Taubenfedern gefunden, aber keine Taube mehr. Das sagt uns, dass die Taube das unschuldige Opfer eines anderen Tieres wurde. Denn Tauben sind harmlos. Sie stehen für Sanftheit, Frieden und Reinheit.

Gewiss gibt es in Gottes Wort auch noch andere Gleichnisse auf den Heiligen Geist – Wind, Sturm oder auch Feuer. Aber Er steht eben auch für das stille, sanfte Sausen, für die Taube. Jesus sagte einmal: „*Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Darum seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben!*“ (Matthäus 10,16). Und so ist auch der Heilige Geist ohne Falsch. Er ist der Geist der Wahrheit, der uns in alle Wahrheit leitet.

Während der Sintflut sandte Noah eine Taube aus. Als sie mit einem Olivenzweig zurückkehrte, wusste er, dass das Gericht Gottes bald vorüber war (1. Mose 8,11). Gott hatte Fluten des Verderbens über die sündige Menschheit gesandt. Aber eines Tages brachte die Taube eine gute Botschaft – eine Friedensbotschaft. Die Taube stand für Frieden – wie auch der Heilige Geist für Frieden steht, für den Frieden mit Gott.

Die Welt hat dieses göttliche Symbol der Bibel gestohlen und es für ihren politischen Frieden missbraucht, für einen Frieden ohne Gott und ohne den Heiligen Geist.

Für den Weltfriedenskongress entwarf Pablo Picasso erstmals eine Taube als Zeichen für den Weltfrieden. Am Abend des Kongresses wurde auch seine Tochter geboren, und er nannte sie „Paloma“ – das spanische Wort für Taube. 1955 erhielt er für seine Taube-Lithographie auch den Weltfriedenspreis.

Seitdem ist die Taube ein weltweites Symbol für den Frieden und die sogenannte Friedensbewegung. Bei Olympiaden und internationalen Festen lässt man seitdem zum Zeichen der Sehnsucht nach Frieden Schwärme von weißen Tauben aufsteigen.

Aber glauben wir wirklich, dass die Welt durch weiße Tauben zum Frieden findet? Picasso hätte noch viele andere Tauben malen können, die aber alle keinen Frieden gebracht hätten. Was die Welt braucht, ist die „Taube des Heiligen Geistes“. Sie braucht den Geist, der sie in alle Wahrheit leitet und der den Menschen Christus offenbart. Dieser Geist Gottes kam auf Jesus herab – in Gestalt einer Taube.

Wir haben aus diesem Grund auch unser Gemeinde- und Missionsblatt „Taube“ genannt, weil wir möchten, dass mit ihr der Heilige Geist zu jedem Leser kommt, dass Er ihnen durch das Blatt Frieden sendet und Wahrheit verkündigt.

III. DIE STIMME

Und als der Heilige Geist wie eine Taube auf Christus herniederkam, lesen wir: „*Und eine Stimme ertönte aus dem Himmel: Du bist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!*“ (Markus 1,11). Petrus erinnert an dieses Ereignis und deutet es so: „*Er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit, als eine Stimme von der hocherhabenen Herrlichkeit an ihn erging: Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!*“ (2. Petrus 1,17).

Welch ein kostbarer Satz vom Vater muss das für Jesus gewesen sein! Nicht nur: „Du bist mein Sohn“, sondern: „Du bist mein **geliebter** Sohn“! Schon in den Psalmen sagte Gott: „*Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt*“ (Psalm 2,7).

Jesus war nicht das Kind einer irdischen Mutter und eines irdischen Vaters, das ein besonders begabtes Wunderkind war. Dafür halten ihn schlaue Theologen von heute. Sie meinen, dass Er ein ganz normal von Josef gezeugtes Kind gewesen sei, das man deshalb „Gottes Sohn“ nennen könne, weil es herausragende sozial-ethische und friedsame Eigenschaften gehabt hätte.

Nein, als der Engel Maria ankündigte, dass sie schwanger werden und einen Sohn gebären würde, fragte sie, wie das denn angehen könne, da sie doch mit keinem Mann sexuellen Kontakt gehabt hatte. Da antwortete ihr die himmlische Erscheinung: *„Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden“ (Lukas 1,35).*

Jesus existierte schon, bevor Er auf die Erde geboren wurde. Er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und zu Ihm sagte der Vater im Himmel: „Du bist mein geliebter Sohn!“ Genau diese Worte sprach der Vater auf dem Berg der Verklärung, als die Herrlichkeit Gottes durch Jesu Kleider hindurchschien: *„Da kam eine Wolke, die überschattete sie, und aus der Wolke kam eine Stimme, die sprach: Dies ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören!“ (Markus 9,7).*

Solche Worte zeigen, wie sehr der Vater Seinen Sohn liebte. Es muss eine zutiefst innige Liebe gewesen sein. Ich habe eine Idee davon, wie es dem himmlischen Vater mit Seinem geliebten Sohn gegangen sein muss, denn auch ich darf eine herzliche Liebe zu meinem Sohn empfinden. Ich bin Gott sehr dankbar für ihn. Er hat sein Leben Christus geweiht und ist ein reifer Christ geworden. Er liebt seine Familie und sorgt für sie. Er ehrt seine Mutter. Er ist mir in vielem ein Vorbild, wiewohl ich fast 30 Jahre älter bin als er. Ich mag ihn, er gefällt mir! Er ist mein geliebter Sohn. Ich will keinen Menschen verherrlichen, mich aber dennoch an der unverdienten Gnade freuen, die Gott mir als Vater geschenkt hat.

Wenn so etwas schon zwischen irdischen Vätern und irdischen Söhnen kostbar ist, wie viel mehr zwischen Gott, dem Vater, und Gott, dem Sohn! Eine größere Liebe als die zwischen dem himmlischen Vater und Seinem Sohn Jesus Christus gibt es nicht.

Aber dennoch ist die Liebe des Vaters zu Seinem Sohn auch eine Botschaft und ein Appell an uns als Familienoberhäupter. Gott möchte, dass auch wir als Väter unsere Söhne und Töchter lieben. Er möchte, dass unsere Generationen nicht im Zerwürfnis,

sondern in Versöhnung leben. Die Bibel schenkt uns diese Verheißung und weissagt: *„Der Herr wird das Herz der Väter den Kindern und das Herz der Kinder wieder ihren Vätern zuwenden, damit ich bei meinem Kommen das Land nicht mit dem Bann schlagen muss!“ (Maleachi 3,24).*

Die Beziehung zwischen Vater und Sohn und Heiligem Geist war von ungestörter Liebe gekennzeichnet. Jesus beschreibt diese Liebe Seines Vaters zu Ihm, wenn Er betet: *„Vater, ... du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt“ (Johannes 17,24).* Diese „Vater-Sohn-Liebe“ hat keinen Anfang. Sie wurde in der Ewigkeit geboren.

Diese Liebe des Vaters zu Jesus, die gibt der Heiland weiter: *„Gleichwie mich der Vater liebt, so liebe ich euch; bleibt in meiner Liebe!“ (Johannes 15,9).* Oder auch dieser Satz im Gebet Jesu zum Vater: *„... damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, gleichwie du mich liebst“ (Johannes 17,23).* Und auch: *„Ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei“ (V. 26).*

Mit der gleichen Liebe, mit der der himmlische Vater Seinen eingeborenen Sohn liebte, liebt der Vater auch uns. **Jesus ist Sein geliebter Sohn, und wir sind Seine geliebten Kinder.** Dir kann nichts geschehen, denn du bist geliebt! Wenn Menschen dich auch nicht lieben, wenn Eltern, Kinder und Verwandte dich ausgrenzen – was macht das schon? **Du bist doch des Vaters geliebtes Kind!**

Was spricht nun die Stimme aus der Herrlichkeit? *„Du bist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!“ (Markus 1,11).* Gott hatte Wohlgefallen an Seinem Sohn! Warum freute sich der Vater so sehr über Ihn? Jesus sagt es selbst: *„Darum liebt mich mein Vater, weil ich mein Leben lasse, damit ich es wieder nehme“ (Johannes 10,17).* Es gefiel dem Vater, dass der Sohn bereit war, Sein Leben für Sünder zu geben.

Daher rührt das weltbekannte Wort: *„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ (Johannes 3,16).*

IV. DIE WÜSTE

Und was folgt nun auf die Taufe, auf diesen Augenblick des offenen Himmels? Kommen jetzt gleich Sieg, Triumph, Ehre und Ruhm? Nein, Markus schreibt weiter: „*Und sogleich treibt ihn der Geist in die Wüste hinaus.*“¹³ *Und er war 40 Tage dort in der Wüste und wurde von dem Satan versucht; und er war bei den wilden Tieren, und die Engel dienten ihm“ (Markus 1,12-13).*

Eben noch kam der Geist wie eine Taube auf Christus herab, und nun treibt ihn derselbe Heilige Geist in die Wüste. Matthäus beschreibt es so: „*Darauf wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er vom Teufel versucht würde“ (Matthäus 4,1).* Beachte: Der Heilige Geist führte Jesus in die Wüste – zu dem Zweck, um vom Teufel versucht zu werden. Die Bibel sagt: „*Niemand sage, wenn er versucht wird, dass er von Gott versucht werde. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht niemand“ (Jakobus 1,13).*

Gott versucht niemand! Aber es kann durchaus sein, dass Er jemanden versuchen lässt. So wie ein Metallbauer ein Material zum Test ins Feuer legt, bringt uns Gott durch den Heiligen Geist auch zum Test. Er führt uns dorthin, um vom „Feuer“ (vom Teufel) versucht zu werden.

Solltest du dich gerade in einem „Feurofen“ befinden, so wisse, dass du dort nicht ohne den Willen Gottes bist. Der Herr macht gerade einen Materialtest mit dir. Du sollst als gestählt da herauskommen, als feuerfest. Gott baut die Stabilität deines Glaubens auf, weshalb Petrus schreibt: „*... damit euer Glaube als echt und viel kostbarer befunden werde als das vergängliche Gold, das durchs Feuer geläutert wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn offenbart wird Jesus Christus“ (1. Petrus 1,7).*

Also, liebe Geschwister, der schwere Weg, den ihr gerade gehen müsst, ist nur der, den Jesus auch gehen musste. Darum schreibt Petrus: „*Ihr Lieben, lasst euch durch die Hitze nicht befremden, die euch widerfährt zu eurer Versuchung, als widerführe euch etwas Seltsames“ (1. Petrus 4,12).* Durch diesen Test musste auch unser Herr. Darum sagt die Bibel: „*Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte mitleiden mit unserer Schwachheit, sondern der versucht worden ist in allem wie wir, doch ohne Sünde“ (Hebräer 4,15).* Und: „*Denn worin er selbst gelitten hat, als er versucht wurde, kann er denen helfen, die versucht werden“ (Hebräer 2,18).*

Jesus hilft dir, deinen Leidensweg zu durchstehen. Er hilft dir, die Versuchung zu überwinden. Und es soll dir gehen wie dem Heiland selbst. Denn wir lesen: „*Er war 40 Tage dort in der Wüste ... und die Engel dienten ihm“ (Markus 1,13).*

Als der Diener des Elisa schreckliche Angst vor der Bedrohung der Feinde hatte, rief ihm der Prophet zu: „*Fürchte dich nicht, denn derer sind mehr, die bei uns sind, als derer, die bei ihnen sind!“ (2. Könige 6,16).* Zusätzlich betete Elisa für seinen Diener zu Gott: „*Herr, öffne ihm doch die Augen, dass er sehe! Da öffnete der Herr dem Diener die Augen, und er sah, und siehe, da war der Berg voll feuriger Rosse und Wagen um Elisa her“ (V. 17).*

Das gilt auch für dich. „*Bitte, Herr, öffne uns die Augen.“* Denn: „*Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus“ (Psalm 34,8).* So wie die Engel dem Herrn Jesus dienten, dienen sie auch dir. Du bist nicht allein. Christus, der selbst versucht wurde mehr noch als du, ist bei dir. Freue dich darüber! In Jesu Namen. Amen!